



Wo war noch gleich der QR Code für die Kollekte? Nicht verzagen, Predigtblatt fragen. Hier ist er neu auch abgedruckt. Herzlichen Dank für den Beitrag! Einfach in der Twint App scannen:



Auf den Spuren von Jesus

Von Advent bis Pfingsten

Eine Predigtserie der Heilsarmee Winterthur



Jesus begegnet den 10 Jüngern – Lukas 24,36-43

Jesus hilft uns zu glauben – persönlich, liebevoll, konkret

Jesus erscheint den Jüngern nach seiner Auferstehung. Sie erschrecken und denken, er sei ein Geist. Sie können noch nicht an seine Auferstehung glauben. V.38: Jesus spricht die Zweifel der Jünger direkt an. Das spricht für die Glaubwürdigkeit der Bibel, da Zweifel auch Platz haben. Jesus nimmt ihre Zweifel ernst und zeigt sich ihnen auf verschiedene Weise.

V.39: *Seht!* An den Kreuzmalen an seinen Händen und Füßen können sie ihn erkennen. *Berührt mich und vergewissert euch! Betastet mich und seht.* Er fordert sie sogar auf, die Jünger sollen ihn anfassen, um sich davon zu überzeugen, dass er lebt. Später führt das dazu, dass die Jünger voller Überzeugung ihren Glauben weitergeben mit den Worten: *Was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unseren Augen, was wir betrachten haben und unsere Hände betastet haben... das verkünden wir euch* (1.Joh. 1,1ff).

Nebst dem *Seht!* fällt auch auf, wie Jesus zu seinen Jüngern sagt. *Ich bin es!* eine tröstliche Aussage. Habt keine Angst – ich bin es doch! Interessant, wie oft diese Worte sonst in der Bibel vorkommen. Zum Beispiel an der Stelle, wo er auf dem Wasser geht und die Jünger ihn auch für einen Geist halten.

Man könnte meinen die Jünger hätten nun begriffen: Jesus lebt, er ist auferstanden und er steht in ihrer Mitte. Aber erstaunlicherweise reicht auch das Sehen, das Betasten und das liebevolle *Ich bin's* immer noch nicht. V. 41: *Und als sie es in ihrer Freude und Verwunderung immer noch nicht glauben konnten...* Jesus merkt: Die Jünger brauchen mehr als Freude, sie brauchen Gewissheit und Erkenntnis. Nur Gefühle und Emotionen sind in diesem Moment nicht genug. V. 41-43: *Habt ihr was zu essen? Sie reichten ihm ein Stück gebratenen Fisch. Er nahm und ass vor ihnen.*

Wie liebevoll. Wie persönlich, wie konkret. Er hatte es nicht nötig ihnen zu demonstrieren, dass er essen kann – aber seine Nachfolger hatten es offensichtlich nötig.

- Was muss Jesus tun, damit ich glaube? Was überzeugt mich am meisten? Was ist seine "Sprache" mit mir?

V.44: *Nun ist in Erfüllung gegangen, was ich euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Alles, was im Gesetz des Moses, in den Propheten und Psalmen über mich geschrieben steht, musste sich erfüllen.*

Erst nach der Auferstehung beginnt der Verstehensprozess bei den Jüngern so richtig. Sie können erst verarbeiten durch ihr Erleben und die Erklärung von Jesus / die Auslegung der Schriften. V. 45: *Dann öffnete er ihnen die Augen für die Schrift und half ihnen, sie zu verstehen.*

- Ist das ein Geheimnis des Glaubens, dass wir oft erst nachdem wir durch Zweifel, Unsicherheiten, Ängste hindurchgegangen sind, verstehen können?

Ich kann den Prozess des Verstehens und wirklich Glaubens nicht forcieren oder erzwingen. Ich habe nur eine einzige Aufgabe: mir nichts vorzumachen – ehrlich vor Jesus zu sein. ER wird sich mir zeigen: nah, persönlich, konkret, liebevoll, in "meiner Sprache". Mit dem einen und einzigen Ziel, dass ich wiederum anderen die Schrift für ihn öffnen kann.
